

Gefahrenbeurteilung für Gefahrenstoffe und Arbeitsmittel am Bildungszentrum Adam Ries

Gefahrstoff: Leimstifte (Papierklebestifte)

Gefährdungen:

- Bei bestimmungsgemäßem Gebrauch bestehen in der Regel keine besonderen Gesundheitsgefahren.
- Haut- und Augenkontakt können in seltenen Fällen leichte Reizungen verursachen.
- Nicht zum Verzehr geeignet.

Schutzmaßnahmen:

- Leimstifte nur bestimmungsgemäß verwenden.
- Kontakt mit den Augen vermeiden.
- Nach der Benutzung Hände waschen.
- Leimstifte nach Gebrauch verschließen und für Kinder nur unter Aufsicht verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Augenkontakt gründlich mit Wasser ausspülen.
- Bei anhaltenden Beschwerden ärztlichen Rat einholen.
- Bei versehentlichem Verschlucken kleiner Mengen ist in der Regel keine besondere Maßnahme erforderlich; bei größeren Mengen oder Beschwerden ärztlichen Rat einholen.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt:** Sofort mehrere Minuten mit Wasser spülen.
- **Hautkontakt:** Mit Wasser und Seife reinigen.
- **Verschlucken:** Mund ausspülen, Wasser trinken und bei Beschwerden ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Entsorgung:

- Leere Leimstifte über den Hausmüll entsorgen; Produktreste entsprechend den örtlichen Entsorgungsvorschriften beseitigen.

Hinweis:

Übliche Papierklebestifte auf Wasserbasis (z. B. PVP- oder Stärkebasis) sind nach der geltenden Einstufung **in der Regel nicht als gefährliche Stoffe kennzeichnungspflichtig**. Dennoch sind die allgemeinen Hygieneregeln im Umgang mit Arbeitsstoffen einzuhalten.

Arbeitsstoff:

Klebeband (z. B. Tesafilm, Malerkrepp, doppelseitiges Klebeband, Paketklebeband)

Gefährdungen:

- Geringe Hautreizungen bei empfindlichen Personen durch Klebstoffe (selten).
- Augenreizungen bei Kontakt mit Klebeflächen (z. B. bei Reißen mit den Händen im Gesichtsbereich).
- Verschluckungsgefahr bei kleinen Klebestücken oder abgerissenen Resten (im Grundschulbereich relevant).
- Rutschgefahr durch auf den Boden gelangte Klebebandreste.
- Verletzungsgefahr durch unsachgemäßes Abreißen (z. B. scharfe Kanten bei Paketband, Einsatz der Zähne).
- Hygienierisiko bei gemeinsamer Nutzung (Kleberreste an Fingern).

Schutzmaßnahmen:

- Klebeband nur bestimmungsgemäß verwenden.
- Kein Abreißen mit den Zähnen oder im Gesichtsbereich.
- Scheren oder Abreißvorrichtungen nutzen (insbesondere bei starkem Klebeband).
- Arbeitsplätze sauber halten, Reste sofort entsorgen.
- Hände nach dem Arbeiten reinigen.
- Klebebandreste vom Boden sofort entfernen.
- Altersgerechte Materialien auswählen (z. B. leicht abreißbares Klebeband im Grundschulbereich).

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verschmutzung oder Verklebung der Haut: vorsichtig mit warmem Wasser lösen.
- Bei Augenkontakt mit Klebestoff: gründlich mit Wasser spülen.
- Bei Verschlucken kleiner Teile: Lehrkraft informieren, ggf. medizinisch abklären.
- Bei starker Verschmutzung: Arbeitsbereich reinigen und Arbeit unterbrechen.

Erste Hilfe:

- **Hautverklebung:** mit warmem Wasser lösen, nicht gewaltsam abziehen.
- **Augenkontakt:** mehrere Minuten mit Wasser spülen.
- **Verschlucken kleiner Mengen:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztlich abklären.
- **Hautreizungen:** reinigen und ggf. pflegen.

Entsorgung:

- Klebebandreste über den Restmüll entsorgen.
- Leere Rollen je nach Material (Pappe/Kunststoff) getrennt entsorgen.
- Verschmutzte Reste regelmäßig entfernen.

Hinweis:

Klebeband ist im schulischen Kontext ein **ungefährliches Arbeitsmaterial**, kann jedoch durch **Klebeeigenschaften, unsachgemäßen Gebrauch und kleine Reste** zu Hygiene- und Ordnungsproblemen führen. Ein sauberer und angeleiteter Umgang ist wichtig.

Arbeitsmittel: Papierscheren (Kinderscheren, Bastelscheren)

Gefährdungen:

- Schnittverletzungen an Fingern oder Händen bei unsachgemäßem Gebrauch.
- Stichverletzungen durch unachtsames Tragen oder Ablegen der Schere.
- Verletzungsgefahr bei Weiterreichen (offene Klingen).
- Geringe Verletzungsgefahr bei beschädigten oder lockeren Schraubverbindungen.

Schutzmaßnahmen:

- Nur altersgerechte, stumpfe Kinderscheren verwenden.
- Scheren nur nach Einweisung und unter Aufsicht nutzen.
- Schere immer geschlossen und mit den Spitzen nach unten weitergeben.
- Beim Schneiden kontrolliert arbeiten und Finger aus dem Schneidebereich halten.
- Nicht mit der Schere laufen oder herumfuchteln.
- Scheren nur für den vorgesehenen Zweck (Papier schneiden) verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Schnittverletzungen Arbeit sofort unterbrechen und Hilfe holen.
- Beschädigte Scheren sofort aus dem Verkehr ziehen.
- Bei Fehlverhalten der Schere (z. B. lockere Schraube) nicht weiterbenutzen.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnittverletzungen:** Wunde reinigen, desinfizieren, Pflaster aufbringen.
- **Stärkere Blutungen:** Blutung stillen und ggf. ärztliche Abklärung.
- **Fremdkörperverletzungen (selten):** nicht entfernen, medizinische Hilfe holen.

Entsorgung:

- Defekte oder stumpfe Scheren als Metall-/Restmüll je nach kommunaler Vorgabe entsorgen.
- Funktionsfähige Scheren sicher aufbewahren.

Hinweis:

Papierscheren sind **grundsätzlich ungefährliche Werkzeuge**, bergen jedoch bei unsachgemäßem Gebrauch ein erhöhtes Risiko für Schnittverletzungen. Im Unterricht ist eine klare Regelung des Umgangs sowie eine ständige Aufsicht erforderlich.

Arbeitsmittel/Gefahrstoff: Heißklebepistole (elektrisch) und Heißklebestifte (Schmelzklebstoff)

Gefährdungen:

- Verbrennungsgefahr durch die heiße Düse und den erhitzten Klebstoff (ca. 120–200 °C).
- Verbrennungsgefahr durch austretenden oder tropfenden Heißkleber.
- Stolper- oder Sturzgefahr durch das Anschlusskabel.
- Geringe Gefahr durch heiße Klebstoffdämpfe bei bestimmungsgemäßem Gebrauch.

Schutzmaßnahmen:

- Heißklebepistole nur nach Einweisung und unter Aufsicht verwenden.
- Heiße Düse und frischen Klebstoff nicht berühren.
- Gerät auf einer hitzebeständigen Unterlage ablegen.
- Anschlusskabel so verlegen, dass keine Stolpergefahr entsteht.
- Nach Gebrauch ausschalten, Netzstecker ziehen und vollständig abkühlen lassen.
- Geeignete, altersgerechte Heißklebepistolen (z. B. Niedrigtemperaturgeräte) verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Gerät sofort ausschalten und vom Stromnetz trennen.
- Bei technischem Defekt Gerät nicht weiter benutzen.
- Bei Verbrennungen Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten.

Erste Hilfe:

- **Verbrennungen:** Betroffene Stelle sofort mindestens 10–20 Minuten mit handwarmem bis kühlem Wasser kühlen. Heißkleber nicht gewaltsam von der Haut entfernen. Größere oder schwere Verbrennungen ärztlich behandeln lassen.
- **Augenkontakt mit Heißkleber:** Sofort augenärztliche Behandlung veranlassen; nicht versuchen, den Klebstoff selbst zu entfernen.

Entsorgung:

- Erkaltete Klebstoffreste über den Restmüll entsorgen.
- Defekte Heißklebepistolen als Elektroschrott entsorgen.

Hinweis:

Heißklebestifte sind im festen Zustand in der Regel **nicht als gefährliche Stoffe** eingestuft. Die wesentliche Gefährdung entsteht durch die hohe Verarbeitungstemperatur und die damit verbundene **Verbrennungsgefahr**. Im Grundschulbereich sollte die Benutzung ausschließlich unter unmittelbarer Aufsicht einer Lehrkraft erfolgen.

Arbeitsmittel: Feinsäge (Handsäge für Holz)

Gefährdungen:

- Schnittverletzungen durch das scharfe Sägeblatt.
- Stichverletzungen durch unsachgemäßen Umgang.
- Verletzungsgefahr durch Abrutschen beim Sägen.
- Gefahr durch lose oder beschädigte Sägeblätter.

Schutzmaßnahmen:

- Feinsäge nur nach Einweisung und unter Aufsicht verwenden.
- Werkstück stets sicher in einem Schraubstock oder einer Werkbank einspannen.
- Ausreichenden Abstand zu anderen Personen einhalten.
- Hände außerhalb des Sägebereichs halten.
- Nur unbeschädigte und fest montierte Sägeblätter verwenden.
- Ruhig und kontrolliert sägen, nicht mit übermäßiger Kraft arbeiten.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Arbeit sofort einstellen, wenn das Werkzeug beschädigt ist.
- Bei Verletzungen Erste Hilfe leisten und die Lehrkraft informieren.

Erste Hilfe:

- **Kleinere Schnittverletzungen:** Wunde reinigen, desinfizieren und mit einem Pflaster oder Verband versorgen.
- **Stärkere Blutungen:** Blutung durch Druckverband stillen und gegebenenfalls ärztliche Hilfe hinzuziehen.

Entsorgung:

- Beschädigte Sägeblätter fachgerecht entsorgen bzw. austauschen.
- Feinsäge nach Gebrauch reinigen und sicher aufbewahren.

Hinweis:

Die Feinsäge ist **kein Gefahrstoff**, sondern ein Arbeitsmittel. Die wesentlichen Gefährdungen ergeben sich aus der scharfen Verzahnung des Sägeblatts und einer unsachgemäßen Handhabung. Im Grundschulbereich ist eine altersgerechte Einweisung sowie die Aufsicht durch die Lehrkraft erforderlich.

Arbeitsmittel: Holzfeile (Handfeile zur Bearbeitung von Holz)

Gefährdungen:

- Verletzungsgefahr durch Abrutschen mit der Feile.
- Hautabschürfungen durch unsachgemäße Handhabung oder scharfe Kanten am Werkstück.
- Augenverletzungen durch Holzspäne oder Staub.
- Stoß- oder Stichverletzungen durch unsachgemäßes Tragen oder Ablegen der Feile (Feilenende).

Schutzmaßnahmen:

- Holzfeile nur nach Einweisung und unter Aufsicht verwenden.
- Werkstück sicher einspannen.
- Feile immer mit kontrollierten Bewegungen führen (nur in Arbeitsrichtung arbeiten).
- Schutzbrille bei staubintensiven Arbeiten empfohlen.
- Feile sicher ablegen oder aufbewahren (nicht lose auf dem Tisch liegen lassen).
- Keine beschädigten oder losen Feilen verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Arbeit sofort einstellen bei Verletzung oder Unsicherheit im Umgang.
- Bei beschädigtem Werkzeug nicht weiterarbeiten.
- Lehrkraft informieren.

Erste Hilfe:

- **Kleinere Hautverletzungen/Schürfungen:** Reinigen, desinfizieren und verbinden.
- **Fremdkörper im Auge:** Auge nicht reiben, mit Wasser spülen und ggf. ärztliche Abklärung.
- **Stärkere Verletzungen:** Wundversorgung und ärztliche Behandlung veranlassen.

Entsorgung:

- Defekte Feilen als Metallabfall entsorgen.
- Holzreste fachgerecht über den Holz-/Restmüll entsorgen.

Hinweis:

Die Holzfeile ist ein **mechanisches Werkzeug ohne Gefahrstoffe**. Die Gefährdungen entstehen hauptsächlich durch mechanische Einwirkungen (Abrutschen, Späne, Kanten). Im Unterricht ist eine klare Arbeitsanweisung sowie Aufsicht erforderlich.

Arbeitsmittel: Drillbohrer / Handbohrer (mechanisch, mit Kurbelantrieb)

Gefährdungen:

- Verletzungsgefahr durch Bohrer (Einziehen von Haut, Quetschungen, Stichverletzungen).
- Abrutschen des Bohrers vom Werkstück.
- Splitter- und Späneflug beim Bohren von Holz.
- Quetsch- und Stoßgefahr durch bewegliche Kurbelteile.
- Verletzungsgefahr bei unsachgemäß eingespanntem Werkstück.

Schutzmaßnahmen:

- Drillbohrer nur nach Einweisung und unter Aufsicht verwenden.
- Werkstück fest und sicher einspannen.
- Bohrer vor Gebrauch auf festen Sitz und Unversehrtheit prüfen.
- Hände und Kleidung vom Bohrbereich fernhalten.
- Ruhig und kontrolliert arbeiten, keinen übermäßigen Druck ausüben.
- Lange Haare zusammenbinden, keine losen Kleidungsstücke.
- Ggf. Schutzbrille tragen (bei splitterndem Material empfohlen).

Verhalten im Gefahrenfall:

- Arbeit sofort einstellen bei Verkanten oder Unsicherheit.
- Bei Verletzungen Maschine (Werkzeug) stoppen und Lehrkraft informieren.
- Beschädigte Bohrer nicht weiterverwenden.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnitt-/Stichverletzungen:** Reinigen, desinfizieren, verbinden.
- **Stärkere Verletzungen:** Blutung stillen, Druckverband anlegen, ärztliche Hilfe holen.
- **Splitter im Auge:** Nicht reiben, mit Wasser spülen und ärztlich abklären lassen.

Entsorgung:

- Defekte Bohrer als Metallabfall entsorgen.
- Holzreste fachgerecht entsorgen.

Hinweis:

Der Drillbohrer ist ein **mechanisches Handwerkzeug**. Die Gefährdungen entstehen vor allem durch rotierende Teile und das Bohrwerkzeug selbst. Im Unterricht ist eine enge Aufsicht sowie eine klare Arbeitsanweisung zwingend erforderlich.

Arbeitsstoff:

Holzleim (meist wasserbasierter Weißleim / PVAc-Leim für Holzverbindungen)

Gefährdungen:

- Geringe Hautreizungen bei empfindlichen Personen bei längerem Kontakt.
- Augenreizungen bei direktem Kontakt mit Leim.
- Verschmutzungsgefahr für Haut, Kleidung und Arbeitsflächen.
- Rutschgefahr durch verschütteten Leim auf glatten Böden.
- Verschluckungsgefahr bei unsachgemäßem Gebrauch (nicht zum Verzehr geeignet).
- Verklebungsgefahr von Haut oder Gegenständen bei unsachgemäßem Umgang.

Schutzmaßnahmen:

- Nur für den vorgesehenen Bastel- und Werkzweck verwenden.
- Kontakt mit Augen vermeiden.
- Arbeitsflächen abdecken (z. B. Folie, Zeitung).
- Leimflaschen nach Gebrauch sofort verschließen.
- Verschütteten Leim sofort entfernen.
- Hände nach der Arbeit gründlich waschen.
- Kein Essen oder Trinken am Arbeitsplatz.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verschütten: sofort reinigen, Rutschgefahr beseitigen.
- Bei Verklebung von Haut: mit warmem Wasser lösen, nicht gewaltsam abziehen.
- Bei Augenkontakt: sofort gründlich mit Wasser spülen.
- Bei Verschlucken größerer Mengen oder Beschwerden: ärztliche Abklärung.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt:** mehrere Minuten mit Wasser spülen.
- **Hautkontakt:** mit warmem Wasser und Seife lösen und reinigen.
- **Verklebte Hautstellen:** langsam mit Wasser lösen, nicht reißen.
- **Verschlucken:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Eintrocknete Leimreste über den Restmüll entsorgen.
- Flüssige Reste gemäß schulischer Vorgaben entsorgen (kleine Mengen meist über Restmüll oder Verdünnung nach Vorgabe).
- Leere Flaschen über Kunststoff-/Verpackungsabfall entsorgen.

Hinweis:

Holzleim ist im schulischen Bereich in der Regel **kein Gefahrstoff**, kann jedoch durch seine **starke Klebewirkung, mögliche Augenreizung und Verschmutzungsgefahr** zu typischen Unfallrisiken führen. Ein sorgfältiger und geordneter Umgang ist im Unterricht wichtig.

Arbeitsmittel: Schleifpapier in unterschiedlichen Körnungen zur Holz- und Materialbearbeitung

Gefährdungen:

- Geringe mechanische Reizung der Haut durch abrasive Oberfläche.
- Augenreizungen durch feinen Schleifstaub.
- Einatmen von Schleifstaub bei intensiver Anwendung.
- Splittergefahr durch das zu bearbeitende Werkstück (nicht durch das Schleifpapier selbst).
- Hauttrockenheit bei längerer Nutzung.

Schutzmaßnahmen:

- Schleifpapier nur bestimmungsgemäß verwenden und passend zur Aufgabe auswählen.
- Werkstück sicher fixieren.
- Staubentwicklung möglichst geringhalten (z. B. regelmäßig abklopfen oder absaugen).
- Bei stärkerer Staubentwicklung ggf. Schutzbrille tragen.
- Hände nach der Arbeit waschen.
- Arbeitsplatz sauber halten.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei starker Staubentwicklung Tätigkeit unterbrechen und lüften.
- Bei Augenreizung sofort mit klarem Wasser spülen.
- Bei anhaltenden Beschwerden Lehrkraft informieren.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt mit Staub:** Mit Wasser gründlich spülen.
- **Hautreizungen:** Hände waschen und ggf. eincremen.
- **Einatmen von Staub:** Frische Luft zuführen, bei Beschwerden ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Gebrauchtes Schleifpapier über den Restmüll entsorgen.
- Holzstaub und -reste regelmäßig entfernen.

Hinweis:

Schleifpapier ist kein Gefahrstoff im engeren Sinn, sondern ein **mechanisches Arbeitsmittel**. Die wesentlichen Gefährdungen entstehen durch Staubentwicklung und Haut- bzw. Augenreizungen. Im Unterricht sollte auf sauberes, staubarmes Arbeiten geachtet werden.

Arbeitsmittel: Hammer (Handhammer) und Nägel zur Holzverarbeitung

Gefährdungen:

- Quetsch- und Stoßverletzungen durch falschen Umgang mit dem Hammer.
- Verletzungen der Finger durch Abrutschen des Hammers oder der Nägel.
- Stichverletzungen durch Nägel.
- Augenverletzungen durch abprallende Nägel oder Holzsplitter.
- Verletzungsgefahr durch unkontrollierte Hammerschläge.

Schutzmaßnahmen:

- Hammer und Nägel nur nach Einweisung und unter Aufsicht verwenden.
- Werkstück sicher auf einer stabilen Unterlage fixieren.
- Nägel zunächst vorsichtig ansetzen und ggf. leicht fixieren.
- Finger beim Einschlagen ausreichend Abstand halten (z. B. mit Haltehilfe oder Zange).
- Ruhig und kontrolliert schlagen, nicht über Kopf arbeiten.
- Geeignete Hammergröße für Kinder verwenden.
- Schutzbrille bei splitterndem Material empfohlen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Arbeit sofort einstellen bei Unsicherheit oder Werkzeugbeschädigung.
- Bei Verletzungen Lehrkraft informieren und Erste Hilfe leisten.
- Beschädigte Nägel oder Werkzeuge aussortieren.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnitt- oder Quetschverletzungen:** Reinigen, kühlen, verbinden.
- **Stärkere Verletzungen:** Blutung stillen, ggf. ärztliche Behandlung.
- **Fremdkörper im Auge:** Nicht reiben, sofort mit Wasser spülen und ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Verbogene oder unbrauchbare Nägel als Metallabfall entsorgen.
- Beschädigte Hämmer nicht weiterverwenden, ggf. ersetzen.

Hinweis:

Hammer und Nägel sind **einfache Werkzeuge**, bergen jedoch im Unterricht ein erhöhtes Verletzungsrisiko durch Schlag- und Stichbewegungen. Eine klare Anleitung, geeignete Materialien und ständige Aufsicht sind erforderlich.

Arbeitsmittel: Schraubstock (mechanische Spannvorrichtung zur Fixierung von Werkstücken)

Gefährdungen:

- Quetschgefahr für Finger und Hände beim Zudrehen des Schraubstocks.
- Verletzungsgefahr durch unsachgemäß eingespanntes oder herausrutschendes Werkstück.
- Stoßverletzungen durch feste Bauteile des Schraubstocks.
- Überlastung oder Beschädigung bei zu starkem Anziehen.
- Verletzungsgefahr durch scharfkantige Werkstücke.

Schutzmaßnahmen:

- Schraubstock nur nach Einweisung und unter Aufsicht verwenden.
- Finger stets außerhalb des Spannbereichs halten.
- Werkstück korrekt und stabil einspannen.
- Nur mit angemessener Kraft zudrehen (kein „Überdrehen“).
- Prüfen, dass der Schraubstock fest auf der Werkbank montiert ist.
- Keine beschädigten oder lockeren Teile verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Arbeit sofort stoppen bei Verkanten oder Fehlfunktion.
- Werkstück neu korrekt einspannen, wenn es sich löst.
- Lehrkraft informieren bei Defekten oder Verletzungen.

Erste Hilfe:

- **Quetschungen:** Kühlen, ggf. verbinden.
- **Schnittverletzungen durch Werkstücke:** Reinigen, desinfizieren und verbinden.
- **Stärkere Verletzungen:** ärztliche Abklärung veranlassen.

Entsorgung:

- Beschädigte Werkstücke fachgerecht entsorgen.
- Defekte Schraubstöcke nicht weiterverwenden (Reparatur oder Austausch).

Hinweis:

Der Schraubstock ist ein **mechanisches Spannwerkzeug**. Die Gefährdungen entstehen vor allem durch Quetschstellen und unsachgemäße Nutzung. Im Unterricht ist eine klare Einweisung sowie konsequente Aufsicht erforderlich.

Arbeitsmittel:

Zangen (z. B. Kombizange, Flachzange, Rundzange für Bastel- und Werkarbeiten)

Gefährdungen:

- Quetsch- und Klemmverletzungen an Fingern durch unsachgemäßen Gebrauch.
- Hautverletzungen durch Abrutschen vom Werkstück.
- Verletzungsgefahr durch eingeklemmte oder zurückschnellende Werkstücke (z. B. Draht).
- Augenverletzungen durch wegspringende Kleinteile (z. B. Drahtenden, Bastelteile).
- Stoßverletzungen durch unsachgemäßes Ablegen oder Herunterfallen des Werkzeugs.
- Gefahr durch unsachgemäße Nutzung (z. B. als Hammer oder Hebelzweck).

Schutzmaßnahmen:

- Nur nach Einweisung und unter Aufsicht verwenden.
- Zange nur für den vorgesehenen Zweck einsetzen.
- Finger stets außerhalb des Klemm- und Schneidbereichs halten.
- Werkstücke sicher festhalten oder einspannen.
- Ruhig und kontrolliert arbeiten, keine ruckartigen Bewegungen.
- Keine beschädigten oder locker laufenden Zangen verwenden.
- Werkzeuge nach Gebrauch sicher ablegen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verletzungen Arbeit sofort stoppen und Lehrkraft informieren.
- Bei beschädigten Werkzeugen nicht weiterarbeiten.
- Bei wegspringenden Teilen Umgebung kontrollieren und ggf. sichern.

Erste Hilfe:

- **Quetschverletzungen:** kühlen, ggf. verbinden.
- **Schnittverletzungen (z. B. durch Draht):** reinigen, desinfizieren, verbinden.
- **Stärkere Verletzungen:** ärztliche Behandlung veranlassen.
- **Augenverletzungen:** nicht reiben, sofort mit Wasser spülen und ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Beschädigte Zangen fachgerecht entsorgen oder reparieren lassen.
- Metallreste (z. B. Draht) über Metallabfall entsorgen.
- Arbeitsplatz nach Gebrauch aufräumen.

Hinweis:

Zangen sind **grundlegende Handwerkzeuge**, die im schulischen Bereich sicher eingesetzt werden können, jedoch aufgrund von **Quetsch- und Verletzungsgefahr** eine klare Einweisung und konsequente Aufsicht erfordern.

Arbeitsstoff: Holz in unterschiedlichen Arten (z. B. Weichholz, Hartholz, Sperrholz, Leimholz)

Gefährdungen:

- Splitter- und Stichverletzungen durch raue oder gebrochene Holzoberflächen.
- Augenverletzungen durch Holzspäne bei Bearbeitung.
- Staubbelastung beim Sägen, Schleifen oder Bohren (Atemwegsreizungen).
- Allergische Reaktionen auf bestimmte Holzarten oder Holzstaub (selten, aber möglich).
- Verletzungsgefahr durch scharfe Kanten bei zugeschnittenem Holz.

Schutzmaßnahmen:

- Holz vor der Bearbeitung auf Splitter, Risse und scharfe Kanten prüfen.
- Werkstück sicher einspannen oder festhalten lassen.
- Geeignete persönliche Schutzausrüstung verwenden (ggf. Schutzbrille bei Bearbeitung).
- Staumentwicklung möglichst vermeiden bzw. absaugen oder regelmäßig entfernen.
- Hände nach der Arbeit gründlich waschen.
- Nur geeignete, kindgerechte Holzarten und -formate verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei starker Staumentwicklung Arbeit unterbrechen und lüften.
- Bei Verletzungen durch Splitter oder Kanten sofort Erste Hilfe leisten.
- Bei allergischen Reaktionen Arbeit beenden und ärztlich abklären lassen.

Erste Hilfe:

- **Splitter in der Haut:** vorsichtig entfernen, Wunde reinigen und desinfizieren.
- **Augenkontakt mit Spänen:** mit Wasser spülen, ggf. ärztlich abklären.
- **Schnitt-/Schürfwunden:** reinigen, verbinden.
- **Staubbelastung:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden medizinische Abklärung.

Entsorgung:

- Holzreste sortenrein über Holz- oder Restmüll entsorgen.
- Staub und kleine Reste regelmäßig entfernen.

Hinweis:

Holz selbst ist kein Gefahrstoff, kann jedoch durch **mechanische Bearbeitung (Splitter, Staub, Kanten)** ein relevantes Verletzungs- und Reizrisiko darstellen. Im Unterricht ist auf geeignetes Material, sichere Werkzeuge und sorgfältige Arbeitsweise zu achten.

Arbeitsstoff: Papier in unterschiedlichen Stärken, Qualitäten und Beschichtungen (z. B. Bastelpapier, Karton, glasiertes oder beschichtetes Papier)

Gefährdungen:

- Schnittverletzungen an scharfen Papierkanten (insbesondere bei dünnem Papier oder Karton).
- Hautreizungen bei empfindlicher Haut durch häufiges Schneiden oder Reiben.
- Staubentwicklung beim Schneiden oder Reißen von stärkerem Karton.
- Geringe Belastung durch Beschichtungen (z. B. Druckfarben, Lacke) bei empfindlichen Personen.
- Augenreizung durch Papierstaub (selten).

Schutzmaßnahmen:

- Geeignetes Papier entsprechend der Aufgabe auswählen (altersgerecht, nicht zu scharfkantig).
- Vorsichtiges Schneiden mit geeigneten Werkzeugen (z. B. Kinderschere).
- Werkstück sicher festhalten oder auf Unterlage bearbeiten.
- Bei stärkerem Material langsam und kontrolliert arbeiten.
- Hände nach der Arbeit waschen.
- Arbeitsplatz sauber halten und Papierreste regelmäßig entfernen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Schnittverletzungen Arbeit unterbrechen und Wunde versorgen.
- Bei Augenreizung durch Staub mit Wasser spülen.
- Bei Unverträglichkeiten mit beschichteten Materialien Arbeit beenden und Lehrkraft informieren.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnittverletzungen:** reinigen, desinfizieren, Pflaster aufbringen.
- **Staub im Auge:** mit klarem Wasser ausspülen.
- **Hautreizungen:** Hände reinigen und ggf. pflegen.

Entsorgung:

- Papier- und Kartonreste über Altpapier entsorgen (sofern nicht stark verschmutzt oder beschichtet).
- Beschichtetes oder verschmutztes Papier über Restmüll entsorgen.

Hinweis:

Papier ist kein Gefahrstoff, kann jedoch durch seine **scharfen Kanten und Bearbeitung (Schneiden, Reißen, Stanzen)** zu leichten Verletzungen führen. Im Unterricht sollte auf sorgfältigen und sicheren Umgang mit Schneidwerkzeugen geachtet werden.

Arbeitsmittel: Elektrobaukasten (Schülerexperimentierset) mit Bauteilen wie Batterien, Kabeln, Schaltern, Glühlämpchen, Motoren

Gefährdungen:

- Geringe Gefahr eines Stromschlags bei sachgemäßer Nutzung (meist Niederspannung).
- Kurzschlussgefahr durch falsches Zusammenstecken der Bauteile → Erwärmung der Leitungen/Batterien.
- Verbrennungsgefahr bei überhitzten Batterien oder Kabeln.
- Verschluckungsgefahr bei kleinen Bauteilen (Knopfzellen, kleine Schrauben, Steckteile).
- Augenverletzungen bei platzenden Batterien (sehr selten bei Fehlgebrauch).
- Stolper- oder Kabelverhedderungsgefahr am Arbeitsplatz.

Schutzmaßnahmen:

- Nur mit geeigneten, schulischen Niedervolt-Elektrobaukästen arbeiten.
- Klare Einweisung in Stromkreise (geschlossen/unterbrochen, Kurzschluss vermeiden).
- Keine Verbindung von unpassenden Spannungsquellen.
- Batterien nur bestimmungsgemäß einsetzen, nicht öffnen oder beschädigen.
- Aufsicht durch Lehrkraft während des gesamten Experiments.
- Ordnung am Arbeitsplatz (keine losen Kabel, Bauteile sortiert verwenden).
- Altersgerechte Baukästen mit kindersicheren Stecksystemen verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Stromkreis sofort unterbrechen (Batterie entfernen).
- Bei Erwärmung oder Geruch: nicht weiterarbeiten, Lehrkraft informieren.
- Beschädigte Batterien oder Bauteile sofort aussortieren.
- Bei Verschlucken kleiner Teile sofort medizinische Hilfe einleiten.

Erste Hilfe:

- **Leichte Verbrennungen (z. B. durch Batterie/Kurzschluss):** kühlen mit Wasser, ggf. abdecken.
- **Augenkontakt mit Batterieinhalt:** sofort gründlich mit Wasser spülen und ärztlich abklären.
- **Verschlucken von Kleinteilen:** sofort Arzt kontaktieren, keine Selbstmaßnahmen ohne Anweisung.

Entsorgung:

- Defekte Batterien gemäß Batterie-Entsorgung (Sammelbox).
- Beschädigte elektronische Bauteile als Elektroschrott entsorgen.
- Kabel und Kleinteile getrennt sortieren, wenn möglich.

Hinweis:

Elektrobaukästen im Grundschulbereich arbeiten in der Regel mit **ungefährlicher Niederspannung**, dennoch bestehen Risiken durch **Kurzschluss, Fehlgebrauch und Kleinteile**. Eine klare Strukturierung, ständige Aufsicht und sorgfältige Materialauswahl sind zwingend erforderlich.

Arbeitsstoff: Batterien (z. B. AA, AAA, 9V, Knopfzellen) für schulische Anwendungen

Gefährdungen:

- Verschluckungsgefahr, insbesondere bei Knopfzellen (lebensgefährlich bei Verschlucken).
- Chemische Verätzungsgefahr bei beschädigten oder ausgelaufenen Batterien (Elektrolyt).
- Kurzschlussgefahr bei unsachgemäßem Umgang (Erwärmung, Brandgefahr).
- Augen- und Hautreizungen durch auslaufende Batteriesäure/-laugen.
- Explosions- oder Berstgefahr bei starker Überhitzung oder falscher Handhabung.
- Umweltbelastung bei falscher Entsorgung.

Schutzmaßnahmen:

- Nur intakte Batterien verwenden, keine beschädigten oder aufgeblähten Exemplare.
- Batterien nicht öffnen, nicht ins Feuer werfen und nicht kurzschließen.
- Knopfzellen besonders sicher aufbewahren und nur unter Aufsicht verwenden.
- Batterien kindersicher lagern und außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren.
- Polung korrekt beachten (+/-).
- Aufsicht durch Lehrkraft bei Nutzung im Unterricht.
- Geeignete Batteriehalter verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei ausgelaufenen Batterien Kontakt vermeiden und Bereich reinigen lassen (Lehrkraft).
- **Bei Überhitzung oder Rauch:** sofort Stromkreis trennen und Batterien entfernen (wenn gefahrlos möglich).
- **Bei Verschlucken einer Knopfzelle:** sofort Notruf/ärztliche Hilfe, keine Zeit verlieren.
- **Bei Haut- oder Augenkontakt mit Batteriesäure:** sofort gründlich mit Wasser spülen.

Erste Hilfe:

- **Hautkontakt:** gründlich mit Wasser abspülen, ggf. Seife verwenden.
- **Augenkontakt:** sofort mehrere Minuten mit Wasser spülen und ärztlich abklären.
- **Verschlucken (Knopfzelle):** Notruf 112, sofortige klinische Abklärung erforderlich.
- **Einatmen von Dämpfen (selten):** Frischluft, bei Beschwerden ärztliche Hilfe.

Entsorgung:

- Batterien ausschließlich über Sammelboxen für Altbatterien entsorgen.
- Ausgelaufene Batterien getrennt und sicher verpackt entsorgen.
- Niemals im Hausmüll entsorgen.

Hinweis:

Batterien gelten als **Gefahrstoffe aufgrund chemischer Inhaltsstoffe und elektrischer Energie**. Besonders Knopfzellen stellen im Grundschulbereich ein erhebliches Risiko dar und erfordern konsequente Aufsicht, sichere Aufbewahrung und klare Regeln im Umgang.

Arbeitsmittel: Cuttermesser / Abbrechmesser mit ausfahrbarer Klinge

Gefährdungen:

- Sehr hohe Schnittverletzungsgefahr durch scharfe, ausfahrbare Klinge.
- Verletzungsgefahr beim Abbrechen der Klingenstücke.
- Stich- und Schnittverletzungen bei Abrutschen vom Werkstück.
- Verletzungsgefahr durch unkontrolliertes Zurückschnappen der Klinge.
- Gefahr durch unsachgemäße Aufbewahrung oder offene Klinge.
- Schnittverletzungen auch bei vermeintlich „leichter“ Nutzung durch hohe Schärfe.

Schutzmaßnahmen:

- Cuttermesser nur durch die Lehrkraft oder unter direkter, **eng geführter Aufsicht** verwenden.
- Nur geeignete, stabile Unterlagen zum Schneiden verwenden (z. B. Schneidmatte).
- Klinge nur so weit ausfahren wie unbedingt nötig.
- Immer vom Körper weg schneiden.
- Werkstück sicher fixieren.
- Klinge nach Gebrauch sofort einziehen und sichern.
- Nur unbeschädigte Messer verwenden; Klingen regelmäßig kontrollieren und sicher abbrechen.
- Auf sichere Übergabe achten (eingezogene Klinge, Griff zuerst).

Verhalten im Gefahrenfall:

- Arbeit sofort stoppen bei unsicherer Handhabung oder Beschädigung.
- Bei Schnittverletzungen sofort Erste Hilfe leisten.
- Stark blutende Verletzungen umgehend versorgen und ärztlich abklären.
- Defekte Messer sofort aus dem Unterricht entfernen.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnittverletzungen:** reinigen, desinfizieren, verbinden.
- **Stärkere Schnittverletzungen:** Druckverband anlegen, Blutung stoppen, medizinische Versorgung.
- **Tiefere Wunden:** sofort ärztliche Behandlung veranlassen.

Entsorgung:

- Abgebrochene Klingen nur in geeigneten Sicherheitsbehältern für scharfe Metallteile entsorgen.
- Defekte Messer als Metall-/Sonderabfall gemäß Vorgaben entsorgen.

Hinweis:

Das Cuttermesser ist ein **hochgefährliches Schneidwerkzeug** und im Grundschulbereich nur eingeschränkt bzw. in der Regel ausschließlich durch die Lehrkraft zu verwenden. Aufgrund der sehr scharfen Klinge besteht ein deutlich erhöhtes Verletzungsrisiko, weshalb strenge Sicherheitsregeln zwingend erforderlich sind.

Arbeitsstoff: Temperafarben auf Wasserbasis (Schultempera) für den Kunstunterricht

Gefährdungen:

- Geringe Hautreizungen oder allergische Reaktionen bei empfindlichen Personen (selten).
- Augenreizungen bei direktem Kontakt mit Farbe.
- Verschmutzungsgefahr von Kleidung, Möbeln und Arbeitsflächen.
- Rutschgefahr durch verschüttete Farbe auf dem Boden.
- Verschluckungsgefahr bei unsachgemäßem Gebrauch (nicht bestimmungsgemäßer Umgang).

Schutzmaßnahmen:

- Nur geeignete, ungiftige Schultempera verwenden.
- Arbeitsflächen mit Unterlagen (z. B. Maldecken, Zeitungen) schützen.
- Schutzkittel oder alte Kleidung tragen.
- Behälter stets geschlossen halten, wenn sie nicht benutzt werden.
- Verschüttete Farbe sofort entfernen.
- Pinsel nicht in den Mund nehmen oder ablecken.
- Hände nach dem Malen gründlich waschen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- **Bei Verschütten:** sofort reinigen, Rutschgefahr beseitigen.
- **Bei Augenkontakt:** sofort mit viel Wasser spülen.
- **Bei Hautreizungen:** Arbeit beenden, Haut reinigen und ggf. Lehrkraft informieren.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt:** mehrere Minuten mit Wasser spülen.
- **Hautkontakt:** mit Wasser und Seife reinigen.
- **Verschlucken kleiner Mengen:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Farbwasser und Reste gemäß schulischen bzw. kommunalen Vorgaben entsorgen (keine große Menge in den Abguss).
- Eintrocknete Farbreste über Restmüll entsorgen.
- Pinsel und Arbeitsmaterial gründlich reinigen.

Hinweis:

Schultempera ist in der Regel **wasserbasiert, ungiftig und für den Schulgebrauch geeignet**. Die wesentlichen Gefährdungen ergeben sich vor allem aus Verschmutzung, Unfallrisiken (Rutschen) und unsachgemäßem Umgang. Im Unterricht sind klare Arbeitsregeln und eine gute Organisation wichtig.

Arbeitsstoffe:

Acrylfarben (wasserbasiert mit Kunstharzanteilen) und Acrylstifte (Deckfarbstifte auf Acrylbasis)

Gefährdungen:

- Geringe Hautreizungen oder allergische Reaktionen bei empfindlichen Personen (selten).
- Augenreizungen bei direktem Kontakt mit Farbe oder Stiftfarbe.
- Verschmutzungsgefahr für Haut, Kleidung und Arbeitsflächen (nach Trocknung schwer entfernbar).
- Rutschgefahr durch verschüttete Farbe.
- Leichte Atemwegsreizungen bei großflächiger Anwendung oder unzureichender Lüftung.
- Verschluckungsgefahr bei unsachgemäßer Nutzung (z. B. Ablecken der Stifte, Malen im Mundbereich).
- Verletzungsgefahr durch ausgetrocknete, harte Farbreste an Kleidung oder Materialien (Reibung, Kratzen).

Schutzmaßnahmen:

- Nur für den Schulgebrauch geeignete, möglichst schadstoffarme Produkte verwenden.
- Schutzkittel oder alte Kleidung tragen.
- Arbeitsflächen vollständig abdecken.
- Gute Belüftung sicherstellen.
- Farben und Stifte nicht in den Mund nehmen oder zweckfremd nutzen.
- Behälter und Stifte nach Gebrauch verschließen.
- Verschüttete Farbe sofort entfernen.
- Hände nach dem Arbeiten gründlich waschen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verschüttung: sofort reinigen und Rutschgefahr beseitigen.
- Bei Augenkontakt: sofort gründlich mit Wasser spülen.
- Bei Hautreaktionen: Material entfernen und Haut reinigen; bei anhaltenden Beschwerden Lehrkraft informieren.
- Bei Fehlgebrauch (z. B. Verschlucken): Mund ausspülen, Wasser trinken, ggf. medizinisch abklären.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt:** mehrere Minuten mit klarem Wasser spülen.
- **Hautkontakt:** mit Wasser und Seife reinigen; eingetrocknete Farbe vorsichtig lösen.
- **Verschlucken kleiner Mengen:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztliche Abklärung.
- **Atemwegsreizungen:** Frischluftzufuhr, bei anhaltenden Symptomen ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Flüssige Farbreste gemäß schulischen Vorgaben entsorgen (nicht in großen Mengen in den Abguss).
- Eintrocknete Farbe über Restmüll entsorgen.
- Acrylstifte nach Gebrauch verschließen und sachgerecht lagern, defekte Stifte über Restmüll.

Hinweis:

Acrylfarbe und -stifte gelten im schulischen Bereich in der Regel als **nicht gefährliche Arbeitsmittel**, erfordern jedoch aufgrund ihrer **starken Haftung, schnellen Trocknung und möglichen Reizwirkungen** sorgfältige Handhabung und klare Regeln im Unterricht.

Arbeitsstoffe:

Textilfarben (wasserbasierte Farben zur Stoffgestaltung) und Textilstifte (Fasermaler für Textilien)

Gefährdungen:

- Geringe Hautreizungen oder allergische Reaktionen bei empfindlichen Personen (selten).
- Augenreizungen bei direktem Kontakt mit Farbe oder Stift.
- Verschmutzungsgefahr für Haut, Kleidung und Arbeitsflächen (meist schwer auswaschbar nach Fixierung).
- Rutschgefahr durch verschüttete flüssige Textilfarbe.
- Leichte Atemwegsreizungen bei großflächigem Gebrauch oder unzureichender Lüftung (selten).
- Verschluckungsgefahr bei unsachgemäßem Gebrauch (z. B. Stifte in den Mund nehmen).
- Reizungen durch Lösungsmittelanteile bei einzelnen Produkten (produktabhängig, meist gering im Schulbereich).

Schutzmaßnahmen:

- Nur für den Schulgebrauch geeignete, möglichst schadstoffarme Textilfarben und -stifte verwenden.
- Arbeitsflächen vollständig abdecken.
- Schutzkittel oder alte Kleidung tragen.
- Gute Belüftung des Raumes sicherstellen.
- Stifte und Farben nicht in den Mund nehmen oder für andere Zwecke verwenden.
- Behälter und Stifte nach Gebrauch sofort verschließen.
- Verschüttete Farbe sofort entfernen.
- Hände nach der Arbeit gründlich waschen.
- Fixieranleitung (z. B. Bügeln) nur durch Lehrkraft durchführen lassen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verschütten: sofort reinigen und Rutschgefahr beseitigen.
- Bei Augenkontakt: sofort gründlich mit Wasser spülen.
- Bei Hautreizungen: Material entfernen, Haut reinigen, ggf. Lehrkraft informieren.
- Bei Fehlanwendung (z. B. Verschlucken): Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztliche Abklärung.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt:** mehrere Minuten mit Wasser spülen.
- **Hautkontakt:** mit Wasser und Seife reinigen.
- **Verschlucken kleiner Mengen:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztliche Abklärung.
- **Atemwegsreizungen:** Frischluftzufuhr, bei anhaltenden Beschwerden ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Flüssige Farbreste gemäß schulischen Vorgaben entsorgen (nicht in größeren Mengen in den Abguss).
- Eintrocknete Farbreste über Restmüll entsorgen.
- Textilstifte nach Gebrauch verschließen und sachgerecht lagern.
- Verschmutzte Lappen oder Papiere je nach Verschmutzungsgrad Restmüll oder Sonderentsorgung.

Hinweis:

Textilfarben und -stifte sind im Schulbereich in der Regel **nicht als gefährliche Stoffe eingestuft**, erfordern jedoch aufgrund ihrer **starken Farbwirkung, möglichen Hautreizungen und dauerhaften Stofffärbung** sorgfältige Handhabung sowie klare Arbeitsregeln im Unterricht.

Arbeitsstoff:

Aqua-Linoldruck-Farbe (wasserbasierte Druckfarbe für den Linolschnitt im Kunstunterricht)

Gefährdungen:

- Geringe Hautreizungen oder allergische Reaktionen bei empfindlichen Personen (selten).
- Augenreizungen bei direktem Kontakt mit der Farbe.
- Verschmutzungsgefahr für Haut, Kleidung und Arbeitsflächen (stark färbend, teils schwer entfernbar).
- Rutschgefahr durch verschüttete Farbe auf glatten Böden.
- Leichte Atemwegsbelastung bei großflächiger Anwendung oder unzureichender Lüftung (selten).
- Verschluckungsgefahr bei unsachgemäßem Umgang (z. B. Finger in den Mund nach Kontakt mit Farbe).

Schutzmaßnahmen:

- Nur für den Schulgebrauch geeignete, wasserbasierte Aqua-Linoldruckfarben verwenden.
- Arbeitsflächen vollständig und sorgfältig abdecken.
- Schutzkittel oder alte Kleidung tragen.
- Gute Belüftung des Raumes sicherstellen.
- Farbe nicht in den Mund nehmen oder zweckentfremden.
- Behälter nach Gebrauch sofort verschließen.
- Verschüttete Farbe sofort entfernen.
- Hände nach der Arbeit gründlich waschen.
- Werkzeuge (Walzen, Druckplatten) sachgerecht reinigen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verschütten: sofort reinigen und Rutschgefahr beseitigen.
- Bei Augenkontakt: sofort gründlich mit Wasser spülen.
- Bei Hautreizungen: Material entfernen, Haut reinigen, ggf. Lehrkraft informieren.
- Bei Fehlgebrauch oder Verschlucken: Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztlich abklären.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt:** mehrere Minuten mit Wasser spülen.
- **Hautkontakt:** mit Wasser und Seife gründlich reinigen.
- **Verschlucken kleiner Mengen:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztliche Abklärung.
- **Atemwegsreizungen:** Frischluft zuführen, bei anhaltenden Beschwerden ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Flüssige Farbreste gemäß schulischen Vorgaben entsorgen (nicht in größeren Mengen in den Abguss).
- Eintrocknete Farb- und Druckreste über Restmüll entsorgen.
- Verschmutzte Lappen und Papiere entsprechend dem Verschmutzungsgrad entsorgen.

Hinweis:

Aqua-Linoldruck-Farbe ist im Schulbereich in der Regel **nicht als gefährlicher Stoff eingestuft**, erfordert jedoch aufgrund ihrer **starken Farbwirkung, hohen Deckkraft und möglichen Haut- und Verschmutzungsrisiken** sorgfältige Handhabung und klare Arbeitsregeln im Unterricht.

Arbeitsstoff:

Knete (Modelliermasse auf Wachsbasis, Öl- oder Wasserbasis, ggf. mit Farb- und Zusatzstoffen)

Gefährdungen:

- Geringe Verschluckungsgefahr bei kleinen Kindern (insbesondere bei farbiger Knete).
- Hautreizungen oder allergische Reaktionen bei empfindlichen Personen (selten, produktabhängig).
- Verschmutzungsgefahr für Kleidung, Tische und Böden.
- Rutschgefahr bei auf den Boden gefallen Knetresten.
- Hygienierisiko bei gemeinsamer Nutzung (Kontakt mit Händen/Mund, unsachgemäße Nutzung).
- Erstickungsgefahr bei zweckfremdem Gebrauch kleiner Knetstücke (selten, aber relevant im Grundschulbereich).

Schutzmaßnahmen:

- Nur für den Schulgebrauch geeignete, ungiftige Knete verwenden.
- Knete nicht in den Mund nehmen oder essen.
- Vor und nach der Nutzung Hände waschen.
- Arbeitsflächen abdecken und sauber halten.
- Knetreste regelmäßig einsammeln, um Rutschgefahr zu vermeiden.
- Knete in geschlossenen Behältern aufbewahren.
- Hygieneregeln im Umgang mit Gemeinschaftsmaterial einführen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verschlucken: Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden Lehrkraft informieren und ggf. medizinisch abklären.
- Bei Verschmutzungen: sofort entfernen, um Verteilung im Raum zu vermeiden.
- Bei allergischen Reaktionen: Nutzung sofort beenden und Haut reinigen.

Erste Hilfe:

- **Verschlucken kleiner Mengen:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei anhaltenden Beschwerden ärztliche Abklärung.
- **Hautkontakt:** mit Wasser und Seife reinigen.
- **Augenkontakt (selten):** gründlich mit Wasser spülen.
- **Allergische Reaktionen:** Material entfernen, Haut reinigen, ggf. ärztliche Behandlung.

Entsorgung:

- Knetreste über den Restmüll entsorgen.
- Stark verschmutzte oder unbrauchbare Knete ebenfalls über Restmüll entsorgen.
- Keine Entsorgung über den Abguss oder das Waschbecken.

Hinweis:

Knete ist im schulischen Kontext in der Regel **kein Gefahrstoff**, erfordert jedoch aufgrund von **Hygieneaspekten, Verschluckungsrisiken und Verschmutzungsgefahr** klare Regeln im Umgang, insbesondere im Grundschulbereich.

Arbeitsstoff:

Wachsmalstifte (farbige Malstifte auf Wachs- bzw. Paraffinbasis für den Kunstunterricht)

Gefährdungen:

- Geringe Verschluckungsgefahr, insbesondere bei jüngeren Kindern (nicht zum Verzehr geeignet).
- Augenreizungen bei unsachgemäßem Gebrauch (z. B. Reiben mit farbverschmierten Händen).
- Hautverschmutzung durch stark färbende Pigmente.
- Rutschgefahr bei heruntergefallenen oder zerbrochenen Stiften auf glatten Böden.
- Verschmutzungsgefahr für Kleidung, Möbel und Arbeitsflächen.
- Leichte Verletzungsgefahr durch abgebrochene harte Stiftstücke (selten).

Schutzmaßnahmen:

- Nur für den Schulgebrauch geeignete, ungiftige Wachsmalstifte verwenden.
- Stifte nicht in den Mund nehmen oder darauf kauen.
- Arbeitsplätze abdecken und sauber halten.
- Heruntergefallene Stifte sofort aufsammeln.
- Hände nach dem Arbeiten gründlich waschen.
- Auf altersgerechte Nutzung und sachgemäßen Umgang achten.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verschlucken: Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden Lehrkraft informieren.
- Bei Verschmutzungen: sofort reinigen, um Verteilung zu vermeiden.
- Bei Augenreizung: gründlich mit Wasser spülen.

Erste Hilfe:

- **Verschlucken kleiner Mengen:** Mund ausspülen, Wasser trinken, ggf. ärztliche Abklärung bei Beschwerden.
- **Hautkontakt:** mit Wasser und Seife reinigen.
- **Augenkontakt:** mit klarem Wasser spülen.
- **Allergische Reaktionen (selten):** Nutzung beenden und ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Wachsmalstiftreste über den Restmüll entsorgen.
- Beschädigte oder unbrauchbare Stifte ebenfalls im Restmüll entsorgen.
- Keine Entsorgung über Abfluss oder Toilette.

Hinweis:

Wachsmalstifte sind im Schulalltag in der Regel **ungefährliche Arbeitsmittel**, bergen jedoch durch ihre **färbenden Eigenschaften, mögliche Verschluckungsrisiken und Rutschgefahr bei Bruch** gewisse Unfall- und Hygienerisiken, die durch klare Regeln gut beherrschbar sind.

Arbeitsmittel:

Zahnstocher und Schaschlikspieße aus Holz (Bastel- und Modellbaumaterialien)

Gefährdungen:

- Stichverletzungen durch spitze Enden (insbesondere Augen-, Hand- und Gesichtsbereich).
- Splitterverletzungen durch gebrochene oder minderwertige Holzspieße.
- Verletzungsgefahr bei unsachgemäßem Hantieren (z. B. Werfen, Herumstochern).
- Verschluckungs- bzw. Verschluckungsrisiko bei kleinen Teilen (v. a. Zahnstocher im Grundschulbereich).
- Verletzungsgefahr durch unachtsames Weitergeben oder Lagern.

Schutzmaßnahmen:

- Nur unter Aufsicht und nach klarer Einweisung verwenden.
- Spieße nur für den vorgesehenen Bastelzweck nutzen.
- Kein Herumfuchteln, Werfen oder Spielen mit den spitzen Gegenständen.
- Werkstücke stabil bearbeiten und ggf. einspannen.
- Spieße nur vorsichtig und kontrolliert weitergeben (Spitze nach unten/innen).
- Alternativ stumpfere oder gekürzte Varianten für jüngere Kinder verwenden.
- Auf sichere Aufbewahrung achten (z. B. verschlossene Behälter).

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verletzungen sofort Arbeit stoppen und Lehrkraft informieren.
- Bei abgebrochenen oder beschädigten Spießen diese sofort entfernen.
- Bei Augenverletzungen sofort medizinische Hilfe veranlassen.

Erste Hilfe:

- **Kleine Stichverletzungen:** reinigen, desinfizieren, Pflaster anbringen.
- **Tiefere Stichverletzungen:** Wunde ruhigstellen, nicht entfernen (bei Fremdkörpern), ärztliche Behandlung.
- **Augenverletzungen:** nicht reiben, sofort mit Wasser spülen und ärztlich abklären.
- **Splitter in der Haut:** vorsichtig entfernen, Wunde versorgen.

Entsorgung:

- Gebrochene oder unbrauchbare Spieße über den Restmüll entsorgen.
- Holzreste regelmäßig aus dem Arbeitsbereich entfernen.
- Keine Wiederverwendung beschädigter spitzer Teile.

Hinweis:

Zahnstocher und Schaschlikspieße sind **einfache Bastelmaterialien**, stellen jedoch aufgrund ihrer **spitzen Form ein erhöhtes Verletzungsrisiko** dar. Im Grundschulunterricht ist daher eine besonders sorgfältige Handhabung sowie konsequente Aufsicht erforderlich.

Arbeitsstoffe:

Gips (Calciumsulfat-Bindemittel) und Raysin (gießfähiges Dekorations- bzw. Bastelgussmaterial)

Gefährdungen:

- Einatmen von Staub beim Anmischen (Reizung der Atemwege und Augen).
- Hautreizungen durch trockene oder feuchte Kontaktmassen (selten, meist leicht).
- Verätzungsähnliche Reizungen bei empfindlicher Haut durch alkalische Reaktion beim Anmischen (produktabhängig).
- Erhitzung beim Abbinden von Gips (exotherme Reaktion → geringe Verbrennungsgefahr bei größeren Mengen).
- Verschüttete Gussmassen → Rutschgefahr.
- Verstopfung von Abflüssen durch unsachgemäße Entsorgung (Gips härtet aus).
- Verschluckungsgefahr bei unsachgemäßem Umgang (sehr geringe Mengen, dennoch im Grundschulbereich relevant).

Schutzmaßnahmen:

- Staubentwicklung beim Anmischen möglichst vermeiden (langsam einrühren, nicht schütten).
- Schutzbrille und ggf. Mund-Nasen-Schutz bei staubintensiver Arbeit verwenden.
- Arbeitsflächen vollständig abdecken.
- Nur geeignete, wasserfeste Gefäße verwenden (keine Küchengefäße).
- Gips/Raysin nicht in den Abguss geben.
- Hände nach der Arbeit gründlich waschen.
- Kinder altersgerecht anleiten und Mischverhältnisse vorgeben.
- Arbeiten nur unter Aufsicht der Lehrkraft.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Staubentwicklung: Arbeit unterbrechen und lüften.
- Bei Augenkontakt mit Staub oder Material: sofort mit Wasser spülen.
- Bei Verschüttungen: Material sofort entfernen, bevor es aushärtet.
- Bei Hautreizungen: gründlich reinigen und ggf. Arbeit beenden.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt:** mehrere Minuten mit Wasser spülen.
- **Hautkontakt:** mit Wasser und Seife reinigen, ggf. eincremen.
- **Einatmen von Staub:** Frischluft zuführen, bei Beschwerden ärztlich abklären.
- **Verschlucken kleiner Mengen:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztliche Abklärung.

Entsorgung:

- Angemischte Reste vollständig aushärten lassen und dann über den Restmüll entsorgen.
- Niemals flüssigen Gips oder Raysin in den Abguss geben.
- Werkzeuge vor dem Aushärten reinigen.

Hinweis:

Gips und Raysin sind im Schulkontext **keine Gefahrstoffe im klassischen Sinn**, erfordern jedoch aufgrund von **Staubentwicklung, Aushärtungsreaktion und Verstopfungsgefahr von Abflüssen** eine sorgfältige Handhabung sowie klare Arbeitsregeln im Unterricht.

Arbeitsstoff:

Wachs (z. B. Bienenwachs, Paraffinwachs, Kerzenwachs für Bastel- und Gestaltungstechniken)

Gefährdungen:

- Verbrennungsgefahr bei erhitztem oder geschmolzenem Wachs (sehr hohe Temperatur).
- Brandgefahr bei Überhitzung oder unsachgemäßem Erhitzen.
- Hautverbrennungen durch Kontakt mit heißem Wachs.
- Rutschgefahr durch verschüttetes oder tropfendes Wachs auf glatten Böden.
- Reizungen durch Dämpfe bei starker Erhitzung (selten im schulischen Kontext).
- Verletzungsgefahr durch harte Wachsreste oder Werkzeuge beim Bearbeiten.

Schutzmaßnahmen:

- Wachs nur unter Aufsicht und mit geeigneten, sicheren Verfahren erhitzen (z. B. Wasserbad, kein offenes Feuer im Grundschulbereich).
- Hitzebeständige Unterlagen verwenden.
- Geeignete Temperaturbegrenzung einhalten, nicht überhitzen.
- Schutzkleidung (z. B. Kittel) tragen.
- Langes Haar zusammenbinden, keine losen Kleidungsstücke.
- Arbeitsplatz ruhig und geordnet halten.
- Verschüttetes Wachs sofort sichern und später entfernen.
- Wachs nur in geeigneten, hitzebeständigen Gefäßen verwenden.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Überhitzung: Wärmequelle sofort ausschalten.
- Bei Brand: geeignete Löschmittel verwenden (kein Wasser bei Fettbrandähnlichen Situationen, wenn stark erhitzt).
- Bei Verschüttungen: abkühlen lassen, dann entfernen.
- Bei Verbrennungen: sofort kühlen und Erste Hilfe leisten.

Erste Hilfe:

- **Verbrennungen:** betroffene Stelle sofort 10–20 Minuten mit kühlem Wasser kühlen, nicht reiben, ggf. sterile Abdeckung.
- **Augenkontakt mit heißem Wachs:** sofort ärztliche Behandlung.
- **Hautkontakt mit heißem Wachs:** nicht abziehen, sondern kühlen und medizinisch versorgen bei stärkeren Verletzungen.

Entsorgung:

- Erkaltes Wachs als festen Abfall über den Restmüll entsorgen.
- Keine Entsorgung flüssigen oder heißen Wachses in den Ausguss.
- Werkzeuge nach dem Abkühlen reinigen.

Hinweis:

Wachs ist im kalten Zustand ein **ungefährlicher Stoff**, wird jedoch im erhitzten Zustand zu einem **gefährlichen Arbeitsstoff aufgrund hoher Temperaturen und Brand- bzw. Verbrennungsrisiken**. Im Unterricht ist daher eine strikte Aufsicht und sichere Erwärmungsmethode zwingend erforderlich.

Arbeitsmittel:

Wattestäbchen (Holz- oder Kunststoffstäbchen mit Baumwollkopf)

Gefährdungen:

- Geringe Stich- bzw. Verletzungsgefahr durch das Stäbchen (bei unsachgemäßem Umgang, z. B. in Augen- oder Gesichtsbereich).
- Verschluckungsgefahr bei Kleinkindern (insbesondere bei abgelösten Baumwollköpfen).
- Hygienierisiko bei gemeinsamer Nutzung (Übertragung von Keimen).
- Augenverletzungen bei unachtsamer Verwendung im Gesichtsbereich.
- Erstickungsgefahr bei zweckfremdem Gebrauch (selten, aber im Grundschulbereich zu beachten).
- Umweltbelastung bei unsachgemäßer Entsorgung (insbesondere Kunststoffvarianten).

Schutzmaßnahmen:

- Nur unter Aufsicht und für den vorgesehenen Bastel- oder Reinigungszweck verwenden.
- Nicht in Mund, Nase oder Augen einführen.
- Keine gemeinsame Nutzung desselben Wattestäbchens.
- Nach Gebrauch sofort entsorgen.
- Kindgerechte, stabile Varianten bevorzugen (keine leicht lösbaren Köpfe).
- Auf sauberen und geordneten Arbeitsplatz achten.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verletzungen sofort Arbeit stoppen und Lehrkraft informieren.
- Bei Verschlucken oder Einführen in Körperöffnungen: medizinische Abklärung.
- Bei Augenverletzungen sofort ärztliche Hilfe veranlassen.

Erste Hilfe:

- **Kleine Verletzungen:** reinigen und ggf. verbinden.
- **Augenkontakt:** mit Wasser spülen, nicht reiben, ärztlich abklären.
- **Verschlucken:** Mund ausspülen, Wasser trinken, sofort medizinische Hilfe bei Beschwerden.

Entsorgung:

- Wattestäbchen nach Gebrauch über den Restmüll entsorgen.
- Keine Entsorgung über Waschbecken oder Toilette.
- Bei verschmutzten Stäbchen ggf. hygienisch getrennt entsorgen.

Hinweis:

Wattestäbchen sind im schulischen Kontext grundsätzlich ungefährliche Verbrauchsmaterialien, erfordern jedoch aufgrund von Hygieneaspekten und möglicher Fehlanwendung im Gesichtsbereich klare Regeln und Aufsicht im Unterricht.

Arbeitsmittel:

Bastelsteine (z. B. Glasnuggets, Acrylsteine, Dekosteine oder Schmucksteine für Bastelarbeiten)

Gefährdungen:

- Verschluckungsgefahr durch Kleinteile.
- Erstickungsgefahr bei unsachgemäßem Gebrauch, insbesondere bei kleineren Kindern.
- Verletzungsgefahr durch scharfe Kanten oder beschädigte Bastelsteine.
- Augenverletzungen durch Werfen oder unachtsamen Umgang.
- Rutschgefahr durch auf den Boden gefallene Bastelsteine.

Schutzmaßnahmen:

- Nur altersgerechte Bastelsteine verwenden.
- Bastelsteine ausschließlich für den vorgesehenen Bastelzweck nutzen.
- Nicht in den Mund nehmen oder auf andere Personen werfen.
- Beschädigte oder scharfkantige Bastelsteine aussortieren.
- Heruntergefallene Bastelsteine sofort aufheben.
- Arbeiten unter Aufsicht der Lehrkraft durchführen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Arbeit bei Verletzungen oder beschädigtem Material sofort unterbrechen.
- Bei Verschlucken oder Erstickungsgefahr unverzüglich Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten.
- Lehrkraft informieren.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnittverletzungen:** Wunde reinigen, desinfizieren und verbinden.
- **Augenverletzungen:** Auge nicht reiben, mit Wasser spülen und ärztlich untersuchen lassen.
- **Verschlucken:** Bei Beschwerden oder Atemproblemen sofort medizinische Hilfe verständigen.

Entsorgung:

- Beschädigte oder nicht mehr verwendbare Bastelsteine über den Restmüll entsorgen.
- Wiederverwendbare Bastelsteine reinigen und sachgerecht aufbewahren.

Hinweis:

Bastelsteine sind keine Gefahrstoffe, stellen jedoch aufgrund ihrer geringen Größe sowie möglicher scharfer Kanten ein Verletzungs- und Verschluckungsrisiko dar. Im Grundschulunterricht sollten sie nur altersgerecht und unter Aufsicht verwendet werden.

Arbeitsmittel:

Pfeifenreiniger (biegsame Drahtstäbe mit textiler Ummantelung für Bastelarbeiten)

Gefährdungen:

- Stich- und Kratzverletzungen durch freiliegende Drahtenden.
- Verletzungsgefahr durch unsachgemäßes Biegen oder Abknicken (Draht kann zurückschnellen).
- Verschluckungsgefahr bei Kleinteilen oder abgebrochenen Drahtstücken (insbesondere im Grundschulbereich relevant).
- Augenverletzungen bei unachtsamem Umgang im Gesichtsbereich.
- Leichte Hautreizungen durch Draht oder Fasern bei empfindlichen Personen.

Schutzmaßnahmen:

- Nur unter Aufsicht und mit altersgerechtem Material verwenden.
- Drahtenden ggf. umbiegen oder mit Kleber sichern, um spitze Enden zu vermeiden.
- Kein Herumfucheln oder Werfen mit Pfeifenreinigern.
- Werkstücke ruhig und kontrolliert gestalten.
- Beschädigte oder freiliegende Drahtstücke sofort aussortieren.
- Auf sichere Aufbewahrung achten.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verletzungen Arbeit sofort stoppen und Lehrkraft informieren.
- Bei abgebrochenen Drahtteilen diese sofort entfernen.
- Bei Augenverletzungen sofort ärztliche Hilfe veranlassen.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnitt-/Kratzverletzungen:** reinigen, desinfizieren, verbinden.
- **Tiefere Verletzungen durch Draht:** Wunde versorgen und ggf. ärztlich abklären.
- **Augenkontakt:** nicht reiben, mit Wasser spülen und medizinisch abklären.

Entsorgung:

- Beschädigte Pfeifenreiniger über den Restmüll entsorgen.
- Einzelne Drahtreste sicher sammeln und entsorgen.
- Wiederverwendbares Material geordnet aufbewahren.

Hinweis:

Pfeifenreiniger sind im Schulbereich grundsätzlich ungefährliche Bastelmaterialien, bergen jedoch durch ihren Drahtkern ein erhöhtes Risiko für Stich- und Augenverletzungen, weshalb eine sorgfältige Handhabung und Aufsicht notwendig ist.

Arbeitsmittel:

Prickelnadeln (spitze Nadeln zum Durchstechen von Papier oder dünnen Materialien im Bastelunterricht)

Gefährdungen:

- Stichverletzungen durch die spitze Nadel (Finger, Hände, Augenbereich).
- Verletzungsgefahr bei unsachgemäßem Transport oder Herumtragen.
- Verletzungsgefahr durch Abrutschen beim Prickeln.
- Gefahr durch unsachgemäße Aufbewahrung (lose Nadeln im Arbeitsbereich).
- Verschluckungs- oder Einführungsgefahr bei unsachgemäßem Umgang (besonders im Grundschulbereich relevant).

Schutzmaßnahmen:

- Nur nach Einweisung und unter unmittelbarer Aufsicht verwenden.
- Prickelnadel nur am vorgesehenen Griff halten und gezielt einsetzen.
- Geeignete Unterlage (Prickelunterlage) verwenden.
- Nadeln niemals herumtragen oder offen liegen lassen.
- Nach Gebrauch sofort sicher verstauen (z. B. Nadelbox).
- Altersgerechte, stumpfere Prickelnadeln für jüngere Kinder verwenden.
- Ruhiges, konzentriertes Arbeiten einfordern.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Stichverletzungen Arbeit sofort stoppen.
- Wunde versorgen und ggf. Lehrkraft informieren.
- Bei stärkerer Verletzung ärztliche Abklärung veranlassen.
- Bei Verlust einer Nadel sofort suchen und sicherstellen, dass keine Gefährdung besteht.

Erste Hilfe:

- **Kleine Stichverletzungen:** reinigen, desinfizieren, Pflaster anbringen.
- **Stärkere Verletzungen:** Blutung stillen, Wunde versorgen, ggf. ärztliche Behandlung.
- **Augenverletzungen:** nicht reiben, sofort mit Wasser spülen und ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Beschädigte oder verbogene Prickelnadeln über geeignete Metall-/Sicherheitsbehälter entsorgen.
- Einzelne Nadeln niemals lose im Müll entsorgen.
- Sicher verwahren oder fachgerecht entsorgen gemäß Schulvorgaben.

Hinweis:

Prickelnadeln sind **spitze Werkzeuge mit erhöhtem Verletzungsrisiko** und im Grundschulbereich nur unter strenger Aufsicht und mit klaren Sicherheitsregeln einzusetzen. Eine sichere Aufbewahrung und konsequente Materialkontrolle sind zwingend erforderlich.

Arbeitsmittel:

Federn (Naturfedern oder Bastelfedern für kreative Gestaltungsarbeiten)

Gefährdungen:

- Geringe hygienische Belastung durch Naturmaterialien (Staub, ggf. tierische Rückstände).
- Allergische Reaktionen bei empfindlichen Personen (selten, z. B. bei Tierfedern).
- Augenreizung durch feine Federbestandteile oder Staub.
- Verschluckungsgefahr bei Kleinteilen (z. B. abgebrochene Federstücke oder Dekoteile).
- Verletzungsgefahr durch harte Federkiele (selten, bei größeren Federn).

Schutzmaßnahmen:

- Nur gereinigte und für den Bastelbereich geeignete Federn verwenden.
- Federn vor Nutzung auf Sauberkeit und Unversehrtheit prüfen.
- Nicht in den Mund nehmen oder ins Gesicht halten.
- Bei staubiger Ware ggf. leicht ausschütteln oder vorsichtig handhaben.
- Hände nach der Arbeit waschen.
- Allergien berücksichtigen und ggf. alternative Materialien anbieten.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Staubentwicklung: Arbeit unterbrechen und lüften.
- Bei allergischen Reaktionen: Nutzung sofort beenden und Lehrkraft informieren.
- Bei Verschlucken kleiner Teile: medizinisch abklären lassen.
- Bei Augenreizungen: mit Wasser spülen und ggf. ärztlich abklären.

Erste Hilfe:

- **Augenkontakt:** mit klarem Wasser spülen.
- **Hautkontakt:** Hände waschen.
- **Verschlucken kleiner Teile:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztliche Abklärung.
- **Allergische Reaktionen:** Material entfernen, Frischluft, ggf. ärztliche Behandlung.

Entsorgung:

- Gebrauchte oder beschädigte Federn über den Restmüll entsorgen.
- Stark verschmutzte Naturfedern ebenfalls über Restmüll entsorgen.
- Keine Entsorgung über den Abguss.

Hinweis:

Federn sind im schulischen Kontext **ungefährliche Bastelmaterialien**, können jedoch durch **Staub, mögliche Allergene und Kleinteile** geringe gesundheitliche Risiken darstellen. Ein hygienischer und sorgfältiger Umgang ist daher erforderlich.

Arbeitsstoff:

Kunststoffe aus dem Materialset „Kunos coole Kunststoffkiste“ (verschiedene Kunststoffteile, Platten, Stäbe, Formteile für Bastel- und Technicarbeiten)

Gefährdungen:

- Verletzungsgefahr durch scharfe Kanten bei zugeschnittenen oder gebrochenen Kunststoffteilen.
- Splitter- und Stichverletzungen bei spröden Kunststoffen.
- Augenverletzungen durch abbrechende Kleinteile oder Splitter.
- Verschluckungsgefahr bei kleinen Bauteilen (grundschulrelevant).
- Rutschgefahr durch herumliegende Kleinteile auf dem Boden.
- Geringe Gefahr durch Reibungshitze beim Bearbeiten (z. B. Sägen, Schleifen).
- Mögliche Hautreizungen bei empfindlichen Personen durch Additive (selten).

Schutzmaßnahmen:

- Nur geeignete, altersgerechte Kunststoffteile verwenden.
- Werkstücke vor der Bearbeitung auf Risse und scharfe Kanten prüfen.
- Kunststoffteile nur mit geeigneten Werkzeugen bearbeiten (kindgerechte Sägen, Feilen).
- Werkstücke sicher einspannen oder festhalten.
- Ordnung am Arbeitsplatz halten, Kleinteile sofort aufsammeln.
- Schutzbrille bei mechanischer Bearbeitung empfehlen.
- Keine zweckfremde Nutzung der Teile (z. B. Werfen).

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verletzungen Arbeit sofort stoppen und Lehrkraft informieren.
- Bei beschädigten oder splitternden Teilen diese sofort aussortieren.
- Bei Augenverletzungen sofort ärztliche Hilfe veranlassen.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnitt- oder Schürfwunden:** reinigen, desinfizieren, verbinden.
- **Splitterverletzungen:** vorsichtig entfernen, Wunde versorgen.
- **Augenkontakt mit Splittern:** nicht reiben, sofort mit Wasser spülen und ärztlich abklären.
- **Stärkere Verletzungen:** Blutung stillen und ärztliche Behandlung.

Entsorgung:

- Beschädigte oder nicht mehr nutzbare Kunststoffteile über den Restmüll entsorgen.
- Kleine Reste und Späne regelmäßig entfernen.
- Wiederverwendbare Teile sortiert und sicher aufbewahren.

Hinweis:

Kunststoffe aus der „Kunos coole Kunststoffkiste“ sind im schulischen Kontext **grundsätzlich ungefährliche Arbeitsmaterialien**, bergen jedoch durch ihre **Härte, mögliche Sprödigkeit und entstehende scharfe Kanten bei der Bearbeitung** typische mechanische Verletzungsrisiken. Eine sorgfältige Materialprüfung und angeleitete Nutzung sind erforderlich.

Arbeitsstoff:

Korken (Naturkork oder Presskork; z. B. Flaschenkorken für Bastel- und Werkprojekte)

Gefährdungen:

- Geringe Verschluckungsgefahr bei kleinen Korkenstücken (insbesondere im Grundschulbereich relevant).
- Erstickungsgefahr bei unsachgemäßem Umgang (selten, aber bei kleinen Kindern zu beachten).
- Staubentwicklung beim Schneiden oder Bohren (Atemwegs- und Augenreizungen möglich).
- Verletzungsgefahr durch scharfe Schnittkanten nach Bearbeitung.
- Splittergefahr bei trockenen oder brüchigen Korken.
- Rutschgefahr durch herumliegende Korken auf dem Boden.

Schutzmaßnahmen:

- Nur saubere, unbeschädigte Korken verwenden.
- Korken nur mit geeigneten, kindgerechten Werkzeugen bearbeiten.
- Staubentwicklung möglichst vermeiden (langsam schneiden, ggf. feuchtes Arbeiten vermeiden, aber kontrolliert arbeiten).
- Werkstücke sicher festhalten oder einspannen.
- Korkreste sofort vom Boden entfernen.
- Keine zweckfremde Nutzung (z. B. Werfen oder in den Mund nehmen).

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verletzungen Arbeit sofort stoppen und Lehrkraft informieren.
- Bei Staubentwicklung Raum lüften und Arbeit unterbrechen.
- Bei Verschlucken: medizinische Abklärung.
- Bei Augenreizungen durch Staub: sofort mit Wasser spülen.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnittverletzungen:** reinigen, desinfizieren, verbinden.
- **Splitterverletzungen:** vorsichtig entfernen, Wunde versorgen.
- **Augenkontakt mit Staub:** mit Wasser spülen und ggf. ärztlich abklären.
- **Verschlucken:** Mund ausspülen, Wasser trinken, bei Beschwerden ärztliche Hilfe.

Entsorgung:

- Korkreste über den Restmüll entsorgen.
- Staub und kleine Reste regelmäßig entfernen.
- Wiederverwendbare Korken reinigen und sortiert aufbewahren.

Hinweis:

Korken sind im schulischen Bereich **ungefährliche Naturmaterialien**, können jedoch durch **Bearbeitung (Schneiden, Bohren) und ihre Kleinteiligkeit** mechanische und hygienische Risiken darstellen. Ein sorgfältiger und angeleiteter Umgang ist erforderlich.

Arbeitsstoff:

Perlen (Kunststoff-, Holz-, Glas- oder Metallperlen für Bastel- und Fädelarbeiten)

Gefährdungen:

- Verschluckungs- und Erstickungsgefahr durch kleine Perlen (insbesondere im Grundschulbereich).
- Augenverletzungen durch umherfliegende Perlen bei unsachgemäßem Umgang.
- Verletzungsgefahr durch scharfe Kanten bei beschädigten Glas- oder Metallperlen.
- Rutschgefahr durch auf den Boden gefallene Perlen.
- Hygienierisiko bei gemeinsamer Nutzung (Perlenkontakt mit Mund/Händen).
- Gefahr des Einatmens oder Verschluckens von Kleinteilen bei jüngeren Kindern.

Schutzmaßnahmen:

- Nur altersgerechte, ausreichend große Perlen verwenden.
- Keine Verwendung von sehr kleinen Perlen im unteren Grundschulbereich ohne engste Aufsicht.
- Perlen nur auf stabilem Arbeitsplatz und in geeigneten Behältern verwenden.
- Keine Perlen in den Mund nehmen oder zweckfremd nutzen.
- Heruntergefallene Perlen sofort aufsammeln.
- Materialien geordnet bereitstellen (z. B. Sortierschalen).
- Aufsicht durch Lehrkraft sicherstellen.

Verhalten im Gefahrenfall:

- Bei Verschlucken: sofort Lehrkraft informieren und ggf. medizinische Hilfe veranlassen.
- Bei Verletzungen durch scharfe Kanten: Wunde versorgen.
- Bei verschütteten Perlen: sofort aufsammeln, um Rutsch- und Verschluckungsgefahr zu vermeiden.

Erste Hilfe:

- **Kleine Schnittverletzungen:** reinigen, desinfizieren, verbinden.
- **Verschlucken:** Mund ausspülen, kein Erbrechen herbeiführen, sofort medizinische Abklärung.
- **Augenkontakt:** mit Wasser spülen und ggf. ärztlich abklären.

Entsorgung:

- Beschädigte Perlen über den Restmüll entsorgen.
- Einzelne verlorene Perlen vollständig entfernen, keine Rückstände im Raum lassen.
- Wiederverwendbare Perlen sortiert und sicher lagern.

Hinweis:

Perlen sind im schulischen Kontext **typische Bastelmaterialien**, stellen jedoch durch ihre **Kleinteiligkeit ein erhebliches Verschluckungs- und Erstickungsrisiko** dar. Daher sind klare Altersbegrenzungen, gute Organisation und konsequente Aufsicht zwingend erforderlich.

